

menden Blättern gleichfalls in Gestalt und Bau verschiedene Wurzelblätter haben? — Ist dieß der Fall, woran ich nicht zweifle, so zeigen doch wahrlich diese Wassergewächse in ihrem Habitus eine so auffallende Verwandtschaft mit *Hydrocharis*, *Potamogeton* etc., daß man, wenn nicht genauere Untersuchungen ihrer Keimverhältnisse uns eines bessern belehren, fast versucht wäre, diese Familie wieder mit Jussieu in die Nähe jener Wasserpflanzen zurückzustellen!

\* \* \*

Die Herren Mielichhofer, Sauter und von Braune haben schon seit einigen Jahren die vorerwähnte Pflanze auch in dem Zellersee im Salzburgerischen Gebirgslande angetroffen. Letzterer beobachtete ebenfalls im verflossenen August die ausgezeichneten Wurzelblätter, die den hier abgehandelten völlig gleich sind. Bei einem späterhin zugesendeten getrockneten Exemplare findet sich, ohne weitere beigefügte Erklärung noch ein dritter blattartiger Körper, der bei einer Länge von 2' und einer Breite von kaum 2''' im ersten Anblick einem ganz fremdartigen Körper gleich sieht. Da er jedoch fast die nämliche Textur der untergetauchten Blätter hat, so ist er wahrscheinlich nichts anders als der lange Blattstiel eines schwimmenden Blattes.

Dr. Hoppe.

## II. Correspondenz.

*Einiges über den Utriculus der Carices.*

Die Bemerkungen, welche Hr. Gay neulich in der Flora, durch Ihre Monographie veranlaßt, über

einige *Carices* und besonders über *Carex microgloch* machte, bestimmten mich den sogenannten Urceolus dieser Gattung genauer zu betrachten. Ich gewann dabei die feste Ueberzeugung, daß dieser Urceolus oder wie man ihn nennen mag, aus zwei Spelzen oder Bälgen gebildet werde, welche mit den Rändern bis gegen die Spitze verwachsen sind, Die Spitzen selbst sind immer frey, daher bei allen Caricibus, sie mögen 2 oder 3 Narben haben, der Schnabel des Früchtchens auch immer zweitheilig oder ausgerandet. Die Bälge stehen so, daß ihr oberer Rand der Spindel, ihr unterer der Schuppe zugewendet, ihr Rücken also nach beiden Seiten gekehrt ist. Form und Textur derselben ist sehr verschieden. Manchmal sitzen sie, wie bei *C. cyperoides* und einigen Nordamerikanischen Arten, auf einem deutlichen Stielchen, gewöhnlich sind sie unmittelbar an der Spindel innerhalb der Schuppe befestigt. Fast immer sind sie von einem starken Mittel- oder Rückennerven durchzogen. Daher sieht man an den Früchten fast aller *Carices* zwei vorzüglich starke sich gegenüberstehende Nerven, welche nur bei denen mit 3 Narben und dreikantiger Frucht durch Ausbildung der dritten Kante des Nüschens etwas nach unten näher an einander geschoben sind. Diese Mittelnerven oder Kiele (*carinae*) laufen oft in eine kurze Granne aus, welche dann zusammen das Schnäbelchen oder rostellum bilden, oft gar nicht verwachsen (*rostellum bifidum*) oder wenigstens immer sehr leicht trennbar sind. Am Rücken ist die *carina* und Granne oft scharf

gesägt oder gezähnt, daher der Ausdruck *utriculus apicem rectus in margine serratus, ciliatus, scaber* u. s. w., manchmal sitzt auch auf der *carina* eine Art Kamm, wie bei vielen Grasspelzen, z. B. bei *Carex muricata*, dann heisst es gewöhnlich *fructus marginatus*. Ausser den Mittelnerven laufen, wie in Grasspelzen häufig noch zwei oder vier Seitennerven durch jede *Gluma* — *fructus nervosus*. Manchmal sind diese Nerven allein, oder auch die ganze Spelze behaart — *fructus tomentosus*, z. B. bei *Carex tomentosa*. Manchmal sind, wie bei *Carex pulicaris* u. a. die Spelzen so fest verwachsen und ihr Gefüge so dicht, das man fast keine Spur von Nerven wahrnimmt, manchmal sind sie z. B. bei *Carex folliculata* zwischen den Längsnerven mit netzförmig verbreiteten Gefässen durchzogen. Bei *Carex microglochin* und *Uncinia australis* und *jamaicensis*, welche ich untersuchen konnte, ist der Bau verändert. Hier hat der *utriculus* nur einen vorspringenden Nerv, und sein Rand ist an der Spitze nicht zweizählig oder zweiseitig, sondern schräg abgeschnitten, d. h. es ist nur eine Spelze, welche mit ihren Rändern verwachsen, das Nüsschen einschliesst. Innerhalb dieser Spelze aber an der dem Mittelnerven derselben entgegengesetzten Seite des Ovariums, also gerade da, wo die zweite Spelze bei *Carex* stehen müsste, steht die sogenannte Granne, bei *C. microglochin* gerade, bei den übrigen *Uncinien* an der Spitze hackenförmig einwärts gebogen, immer aber an der inneren Seite der Länge nach etwas ausgefurcht. Warum sollte nun dieses Organ etwas anderes seyn,

als die zweite Spelze des utriculus bei *Carex*, die aber von der äusseren völlig umfaßt, und daher bedeutungslos geworden, auf diese Weise verkümmert. Mir scheint dieses wenigstens viel wahrscheinlicher, als die Hypothese, ein verkümmertes ovarium darinn zu sehen.

Ob diese Spelzen mit den setis hypogynis bei *Scirpus*, *Schoenus* u. a. in Parallele gestellt werden dürfen, mögen genauere Untersuchungen nachweisen, der Charakter der Gattungen *Carex* und *Uncinia* wird aber sicher naturgemäßer als bisher aufgestellt seyn, wenn man sagt: Flores masculi: Stamina tria, nuda, squama simplici tecta. Flores foeminei: Glumae duae squama simplici tectae, laterales, oppositae, marginibus connatae, circa fructum persistentes = *Carex*; und Flores foeminei: Glumae duae, squama simplici tectae, laterales persistentes, alternae, anteriore margine connata fructum glutinamque interiorem quasi in aristam rectam vel uncinatam mutatam includente = *Uncinia*.

München.

Dr. Zuccarini.

### III. Botanische Notizen.

#### *Botanische Notizen aus Schweden.*

1. Während der Ausarbeitung des zweiten Theiles seiner „*Species Algarum*“, namentlich bei der schwierigsten darin zu bearbeitenden Familie, den gefärbten oder eigentlichen Meeres-Confervoiden, bemerkte Hr. Prof. Agardh in Lund nur zu deutlich, wie unvollkommen unsere jetzigen Kenntniß von denselben noch sei. Dennoch arbeitete er sich durch diese Familie durch, benützte alles Bekannte und suchte es möglichst richtig darzustellen; allein die-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zuccarini Josef Gerhard

Artikel/Article: [Correspondenz 119-122](#)